

Marc Müller, François Héritier, Peter Tschudi

Fortbildung von Hausärzten für Hausärzte: SwissFamilyDocs Conference

25. und 26. August 2011 in Basel



Was? – Schon wieder eine neue Fortbildungsveranstaltung?

Mitnichten. «SwissFamilyDocs Conference» ist der neue Name für den «alten» SGAM-Jahreskongress. Neu ist auch die gemeinsame Trägerschaft der SGAM zusammen mit dem Berufsverband «Hausärzte Schweiz» und den fünf Schweizer Instituten für Hausarztmedizin (IHAM). Und ebenfalls neu werden die zukunftsweisenden Lehr- und Lernformen sein. Der neue Kongress findet erstmals im Spätsommer des nächsten Jahres statt. Eingeladen sind alle hausärztlich tätigen Allgemeinmediziner, Internisten und Pädiater sowie an der Hausarztmedizin interessierten Assistenz-, Ober- und Spitalärzte.

Der zukunftsweisende Kongress für Hausärztinnen und -ärzte

Das neue Kongressformat wird spezifisch auf die Erfordernisse der Haus- und Kinderärzte ausgerichtet und ermöglicht dadurch eine bedürfnisgerechte und kompakte Form der Fort- und Weiterbildung. Hinzu kommt, dass sich die Teilnehmenden mit Kolleginnen und Kollegen über alle Aspekte der ärztlichen Tätigkeit – einschliesslich der berufsbild- und ausbildungsbezogenen Fragen – austauschen können. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt bilden die Schnittstellen zwischen der hausärztlichen Versorgung und derjenigen im Spital oder der niedergelassenen Spezialisten. Denn die SwissFamilyDocs Conference wird mit Praxis, Lehre und Forschung alle Ebenen der Hausarztmedizin abdecken. Mit dieser gemeinsamen Jahresveranstaltung aller Hausärzte und Freunde der Hausarztmedizin erhält vor allem der fachliche, aber auch der politische Diskurs in der Hausarztmedizin eine eigenständige Plattform.

Die SwissFamilyDocs Conference wird sich also vom bisherigen Angebot medizinischer Fortbildungskongresse abheben – einerseits durch zahlreiche neue interaktive Lern- und Veranstaltungsformate, andererseits durch die Verbindung des ambulanten mit dem universitären Ast der Hausarztmedizin. Auf diese Weise wird der Wissenstransfer zwischen den niedergelassenen Ärzten und den IHAM – und umgekehrt! – optimiert und die Zusammenarbeit in gemeinsamen Lehr- und Forschungsprojekten gefördert. Wir sind überzeugt, dass von der SwissFamilyDocs Conference Impulse ausgehen werden, die die Hausarztmedizin als ambulante und universitäre Disziplin in der Schweiz deutlich stärken.

Die führende Rolle der Institute für Hausarztmedizin (IHAM)

Der Veranstaltungsort der SwissFamilyDocs Conference wird jeweils identisch sein mit dem Sitz des gastgebenden IHAM, das aktiv in die Programmgestaltung und Organisation involviert ist. So wird der Kongress jedes Jahr einen anderen Austragungsort haben und zwischen Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich pendeln. Bei der ersten Ausgabe des Kongresses 2011 wird das IHAMB in Basel aktiv mitarbeiten. Die jeweils nicht direkt engagierten Institute nehmen in der Kongressorganisation eine beratende Funktion ein. Als

Grundlage eines qualitativ hochstehenden Gesundheitssystems ist eine starke Hausarztmedizin auf eine attraktive und effiziente Weiter- und Fortbildung angewiesen. Auch in dieser Hinsicht wollen wir mit der neuen SwissFamilyDocs Conference ein deutliches Zeichen setzen.

Das Kongress-Thema: der hausärztliche Erstkontakt

Die erste SwissFamilyDocs Conference steht unter dem Motto «Der hausärztliche Erstkontakt: Vom Symptom zur Diagnose». Keynote Lectures, Seminare, Workshops, Refresher-Kurse, Freie Mitteilungen und Poster bieten den Teilnehmern eine Fülle von Informationen und Diskussionsstoff zu Themen wie Erstabklärung, Akutversorgung, Erfassung bedrohlicher Situationen oder Kommunikation zwischen Patient und Arzt. Bereits jetzt konnten wir namhafte Referenten aus dem In- und Ausland gewinnen.

Eingeladene Gastgesellschaften werden das Thema abrunden, so dass die erste Kongressausgabe ein breites Spektrum der Hausarztmedizin abdecken wird.

Fortbildung plus

Die «Politarena», eine Podiumsdiskussion mit Abstimmungsmöglichkeit für die Teilnehmer, wird sich mit dem aktuellen Stand der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» befassen.

Tagungskomitee der 1. SwissFamilyDocs Conference, 25.–26. August 2011, Congress Center Basel

Präsidium

- Dr. med. François-Gérard Héritier (SGAM), Courfaivre
- Dr. med. Marc Müller (Hausärzte Schweiz), Grindelwald

SGAM

- Dr. med. Antonio Bonfiglio, Langnau am Albis
- Dr. med. Christoph Cina, Messen

Hausärzte Schweiz

- Dr. med. Johannes Brühwiler, Zürich
- Dr. med. Franziska Zogg, Zug

IHAMB

- Prof. Dr. med. Peter Tschudi, Basel
- Dr. med. Klaus Bally, Basel
- PD Dr. med. Andreas Zeller, Basel

Und ein weiterer wichtiger Punkt wird mit diesem Kongress gefördert: der Zusammenhalt unter uns Haus- und Kinderärzten. Denn nur gemeinsam sind wir stark! Der gemeinsame fachliche und politische Diskurs hilft uns weiter, unser Rollenverständnis als Haus- und Kinderärzte zu definieren und unser Profil als DIE Grundpfeiler unseres Gesundheitssystems zu schärfen.

Wie weiter?

Kontinuierlich neue Informationen zum Programm liefert die Kongress-Website www.SwissFamilyDocs.ch. Neu wird auch jeweils die SGAM-Jahresversammlung an der SwissFamilyDocs Conference abgehalten.

Wir Initianten sind fest davon überzeugt, dass der neue Kongress – nicht zuletzt dank Eurer Mitarbeit und engagierten Teilnahme – die Hausarztmedizin als Fachdisziplin und als tragendes Element des Gesundheitswesens stärken wird. Wir freuen uns mit Euch darauf, dass der «Wonca-Spirit» vom 2009 ab 2011 eine jährliche Fortsetzung findet!

Korrespondenz:

Dr. med. Marc Müller
Präsident Hausärzte Schweiz
Chalet Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller@hin.ch

Dr. med. François Héritier
Präsident SGAM
21, rue St-Germain
2853 Courfaivre
heritier.vf@bluewin.ch

Prof. Peter Tschudi
Vorsteher IHAMB
Institut für Hausarztmedizin Basel
(IHAMB) der Universität Basel
Petersgraben 4
4031 Basel
peter.tschudi@unibas.ch

PrimaryProfession

Das Berner Institut für Hausarztmedizin als Informations- und Anlaufstelle für Assistenzärztinnen in Weiterbildung in Hausarztmedizin



Die Hausarztinstitute sollen Informations- und Anlaufstelle für Assistenzärztinnen in Weiterbildung in Hausarztmedizin werden.

Dieser Beschluss hat das BIHAM dazu veranlasst, eine Liste möglicher Angebote für Assistenzärztinnen in Weiterbildung Hausarztmedizin zu erarbeiten. Eine Umfrage bei dieser Zielgruppe im Insepspital und Spitalnetz Bern sowie an den Spitälern Interlaken, Biel und St. Gallen hat ein reges Bedürfnis nach fachspezifischen Weiterbildungskursen ergeben.

Details zur Umfrage finden Sie im Artikel **«Umfrage zu fachspezifischen Kursen bei Assistenzärztinnen und Assistenzärzten in der Weiterbildung Hausarztmedizin»** auf der Website von PrimaryCare (www.primary-care.ch).

Nähere Angaben zu den Kursen sowie zu weiteren attraktiven Angeboten wie Newsletter, Vermittlung von Praxisassistenten, Mentoring und Laufbahnberatung finden Sie im Artikel **«Angebote für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte in der Weiterbildung Hausarztmedizin»**, der ebenfalls auf der Website von PrimaryCare publiziert ist.

Eine Kurzversion dieser beiden Artikel lesen Sie in der nächsten Ausgabe von PrimaryCare.